

Fotos der Royal Air Force ausgewertet

Werner Schömann und Gerd Heining drehten Film über Siedlungswesen in Bardüttingdorf und Wallenbrück

■ **Spenge/Bardüttingdorf-Wallenbrück** (acht). Eineinhalb Jahre haben Gerd Heining und Werner Schömann an ihrem gemeinsamen Film über die Geschichte ihrer Heimat gearbeitet. Nun ist der 38-minütige Streifen mit dem Titel „Unsere Heimat – Siedlung und Landschaft“ fertig und soll Ende Februar im Zentraltheater in Spenge gezeigt werden.

„Wir haben viel Arbeit investiert, aber auch viel Spaß dabei gehabt“, betont Gerd Heining. „Obwohl ich seit 46 Jahren hier lebe, habe ich während der Dreharbeiten noch viel über meine Heimat gelernt“, unterstreicht Werner Schömann.

Die Aufgaben waren klar verteilt: Gerd Heining hatte als passionierter Historiker das Wissen um die Entwicklung seiner Heimat; Werner Schömann, der seit vielen Jahrzehnten filmt und in den letzten Jahren Filme über Wallenbrück, die Feier zum 75-jährigen Bestehen der Grundschule Bardüttingdorf, die Feier-

lichkeiten zum 75. Geburtstag des Heimatvereins Spenge oder auch den Bürgerbus gedreht hat, setzte das Ganze in Szene.

Die beiden Heimatfreunde – Heining ist im Heimatverein Bardüttingdorf und Schömann im Dorfgemeinschaftskreis Wallenbrück aktiv – fuhren viele Kilometer, um zu den besten Aussichtspunkten in dieser Region zu gelangen. Sie hoben dabei ab und ließen sich vom Flugplatz Melle aus über Bardüttingdorf, Wallenbrück, die Tonkuhlen am Hengstenberg und den Bereich Hellinge fliegen. Und Landwirt Dietmar Obermann hob sie auf örtlichen Anhöhen in einer sogenannten Schweinebox mit seinem Frontlader in luftige Höhe, weil die beiden Filmher so einen besseren Überblick über die Landschaft hatten. An einem Sonntagmorgen erklimm das Filmteam aus diesem Grund das Gerüst eines Wohnhauses an der Mark. „Das ist der fünfte Ortsteil von Bardüttingdorf“, erläuterte Heining.

Der Film zeigt aktuelle Aufnahmen, aber auch historische Bilder. „Ich hatte Aufklärungsphotos der Royal Air Force aus dem Jahr 1944 von Baringdorf. Darauf sind die einzelnen Siedlun-

gen, wie sie seinerzeit aussahen, gut zu erkennen“, erläutert Heining. Um die Entwicklung zu dokumentieren, stellten die Filmher Luftaufnahmen aus dem Jahr 2008 daneben. „So ist die Sied-

lungsentwicklung deutlich zu erkennen“, sagt Heining.

Der Schwerpunkt dieses Filmes liegt auf Bardüttingdorf, aber auch Wallenbrück, Bardüttingdorf, Gödinghausen, Mantershagen, Hellinge oder der Hengstenberg werden vorgestellt.

Unter anderem wird die Entwicklung der „Drubbel“, der kleinen Ansammlung von Höfen, erklärt. Zudem wird erläutert, wie Bauern im Lauf der Jahrhunderte Wiesentäler kultivierten. Es geht um Fachwerkgebäude und deren Errichtung mit Baumaterialien wie Löss und Ton, die hier zu finden waren.

Besonders vorgestellt wird der Kirchweg. „Hier traf man sich auf dem Weg zur Kirche, es war die reinste Nachrichterbörse“, sagt Heining schmunzelnd. Auch die Marienkirche, die Flachsgewinnung und die Röteteiche haben ihren Platz im Film. Und er endet – wie sollte es anders sein – mit dem Laubfrosch, dem Maskottchen Bardüttingdorfs.



Aktuelle und historische Bilder: Mit der Kamera waren Gerd Heining (l.) und Werner Schömann viele Monate unterwegs. FOTO: KARIN WESSLER